

Innovative Betriebszweige

Angesichts des Strukturwandels steigen immer mehr Betriebe aus der aktiven Landwirtschaft aus, aber auch Einkommenskombinationen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Angebote werden dabei laut Landwirtschaftskammer Niedersachsen immer kreativer.



Es werden verschiedene Formen hinsichtlich der Diversifizierung unterschieden. Die horizontale Diversifizierung beschreibt die Erweiterung der bisherigen Produktpalette. So kann beispielsweise ein Milchviehbetrieb zusätzlich in die Mutterkuhhaltung einsteigen oder besondere Rassen halten. Von einer vertikalen Diversifizierung wird gesprochen, wenn vor- und nachgelagerte Schritte in das Betriebsgeschehen integriert werden. Zum Beispiel kann ein Betrieb neben der Milchproduktion in einer eigenen Hofmolkerei Käse herstellen und diesen auch eigenständig vermarkten.

Auch eine laterale Diversifizierung, bei der ganz neue Bereiche genutzt werden, ist möglich. Häufige Einnahmequelle von Landwirtinnen und Landwirten ist bei dieser Form die Erzeugung erneuerbarer Energien. Ein weiteres Beispiel ist der Umbau von Gebäuden für die Einrichtung von Ferienwohnungen.

Verschiedene Einkommenskombinationen werden in der niedersächsischen Landwirtschaft vermehrt in Betracht gezogen, um unternehmerische Risiken auf verschiedene Betriebszweige zu verteilen und so ein konstantes Einkommen zu generieren. Auf der anderen Seite steigen auch diversifizierte Betriebe aus der aktiven Landwirtschaft aus. Betriebe mit einem ganzheitlichen Konzept und guter wirtschaftlicher Lage bauen ihren neuen Betriebszweig dagegen immer weiter aus und wach-



Das Gütezeichen für echte Bauernhofcafés wird von der Kammer Niedersachsen vergeben und kontrolliert.

sen zu großen Unternehmen heran.

Viele Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter spielen in der aktuellen Situation mit dem Gedanken, die Diversifizierung zu nutzen, um ein ausreichendes Einkommen und ihre langfristige Existenz zu sichern. Aus verschiedenen Gründen kann eine Betriebserweiterung sinnvoll sein:

- weiteres Standbein,
- ungewisse Entwicklung der Märkte,
- offene Märkte, Handelsabkommen,
- Hofnachfolge,
- Entwicklungsstand des Betriebes,
- Krisen wie afrikanische Schweinepest oder Milchpreiskrise,
- Umwelteinflüsse, Klimawandel.

Voraussetzungen

Auch wenn Landwirte und Landwirtinnen – angetrieben von Preiskrisen – nach neuen Einkommensmöglichkeiten suchen, ist die stabile wirtschaftliche Lage des

Betriebes zu berücksichtigen. Um einen neuen Betriebszweig zu integrieren oder die Diversifizierung erfolgreich voranzutreiben, ist die Liquidität des Unternehmens beziehungsweise ein ausreichendes Startkapital für notwendige Investitionen von großer Bedeutung. Ein neuer Betriebszweig darf kein Ausweg aus einer wirtschaftlich schlechten Lage sein, der andere Betriebsschwerpunkte abfangen soll.

Nicht zu unterschätzen ist außerdem die Ressource Arbeitskraft. Besonders die Arbeitsstunden der Betriebsleitenden und mitwirkenden Familienmitglieder werden bei der Planung oft vernachlässigt. Häufig müssen dann zusätzlich Arbeitskräfte eingestellt werden, die betriebswirtschaftlich nicht berücksichtigt wurden.

Ebenso sind persönliche Voraussetzungen wie Organisationsfähigkeit, Mitarbeiterführung, nötiges Know-how und ein gewisser Unternehmergeist bei einer komplexen Unternehmung Teil eines ganzheitlichen Konzepts. Bei den Betriebsschwerpunkten Gastronomie, Direktvermarktung und Urlaub auf dem Bauernhof, welche Serviceleistungen für Verbraucherinnen und Verbraucher beinhalten, spielen Engagement und Kommunikationsfähigkeit eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Betriebsleitenden und Mitarbeitenden sollten Interesse am Kontakt mit verschiedenen Menschen mitbringen. Bei Erweiterung des landwirtschaftlichen Betriebes

Literatur
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2017): Studie zur Ist-Situation und Marktpotenzial im Agrotourismus. Bonn: BMEL
Statistisches Bundesamt (Destatis) (2017): Agrarstrukturerhebung 2016, Einkommenskombinationen, Fachserie 3 Reihe 2.1.7. Wiesbaden: Destatis
Eigene Erhebungen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen: Fachbereich 3.1, Sabine Hoppe und Rita-Maria Conradt



Kinder auf dem Bauernhof

Internetplattform:
www.service-vom-hof.de

ist außerdem die Lust auf Veränderungen eine wichtige Voraussetzung.

Laut Statistik (Statistisches Bundesamt, 2017) weisen in Niedersachsen von knapp 37.000 landwirtschaftlichen Betrieben etwa 26 Prozent eine Einkommenskombination auf. Die Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse erfolgt nach Listungen der Landwirtschaftskammer von rund 1.700 Betrieben. Darunter fallen auch viele kleine Betriebe, die zum Beispiel nur Eier oder nur Kartoffeln vermarkten. In der Rubrik „Fremdenverkehr, Beherbergung und Freizeitaktivitäten“ hat die Bundesstudie Urlaub auf dem Bauernhof (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, 2017) etwa 900 Betriebe erfasst. Davon betreiben knapp die Hälfte ein bis zwei Ferienwohnungen.

Trends

Die beiden genannten Bereiche sind nach der Erzeugung erneuerbaren Energien, der Pferdehaltung, der Forstwirtschaft und den Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft häufige Einkommenskombinationen

in der Landwirtschaft in Niedersachsen.

In der Direktvermarktung ist derzeit ein besonders starker Trend das Angebot von Eiern und Geflügel aus Mobilställen, welche überwiegend direkt vermarktet werden. Auch der Verkauf über Automaten (Milch, Fleischwaren, Obst und Gemüse, Eier oder Kartoffeln) hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Eine andere Möglichkeit bietet dem Betriebsleitenden die direkte Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels, da auch hier zunehmend regionale Konzepte umgesetzt werden.

Auch andere Bereiche der Einkommenskombinationen verändern sich entsprechend der Nachfrage. So lohnt es sich für einen Urlaubsbetrieb, auch Angebote für Pendler oder Monteure anzubieten. Ebenso nehmen soziale Konzepte, wie das Zusammenbringen von Kindern und Senioren auf dem Bauernhof zu. Die große Nachfrage nach Weiterbildungen im Bereich der „Bauernhofpädagogik“ lässt erahnen, dass besonders in diesem Bereich in den nächsten Jahren weitere kreative Diversifizierungen entwickelt werden.

Green Care-Angebote („Senioren auf dem Bauernhof“, „Hoftage für Demenzkranke“) oder Kindergärten machen den Bauernhof zu einem Gesundheits- und Bildungsort. Diese Themen haben deutlich an Dynamik gewonnen. Auch das Interesse der Öffentlichkeit steigt. Schlagzeilen wie „Bauernhof statt Pflegeheim“ oder „Demenzhof“ fördern die Aufmerksamkeit für diese Angebote.

Beratungsangebote

Nicht jede Diversifizierung leistet jedoch einen nennenswerten Beitrag zum gesamten landwirtschaftlichen Einkommen. Das Thema Wirtschaftlichkeit dieser Nischenangebote hängt sehr vom Einzelfall und von der Gestaltung der jeweiligen Leistung ab. So rechnen sich die Investitionskosten für ein Hofcafé nicht, wenn am Wochenende nur „Kaffee & Kuchen“ angeboten werden soll. Damit aus dem Taschengeld ein echter Einkommensbeitrag wird, sind gute Unternehmerqualitäten, ein individuelles Konzept und viel Kreativität gefragt.

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen bietet insbesondere für die Bereiche Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafé, Direktvermarktung und Bauernhofpädagogik Beratungen durch Spezialberaterinnen an. Darunter fällt die individuelle Einzelberatung von Betrieben, die entweder neu in eine Einkommenskombination einsteigen wollen oder Unterstützung bei der bereits vorhandenen Diversifizierung benötigen. Außerdem werden Seminare und Vorträge zu verschiedenen Themen in diesem Bereich angeboten.

Um die vielfältigen Angebote der landwirtschaftlichen Betriebe zu bündeln, betreibt die Landwirtschaftskammer Niedersachsen die Internetplattform www.service-vom-hof.de, welche auch als App verfügbar ist. Auf dieser Seite kann sich jeder Betrieb ganz einfach online registrieren und hat somit die Chance, seine Serviceleistungen umfassend zu präsentieren. Somit können Verbraucher Informationen über die Höfe einholen und nach Übernachtungsmöglichkeiten, Events, gastronomischen Angeboten oder regionalen Produkten Ausschau halten.

Die Autorin



Lea Kruse
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen, Oldenburg
E-Mail: lea.kruse@lwk-niedersachsen.de



Hofladen